

Französische Revolution und deutsche Nation. Zur Fichte-Rezeption im Rahmen der DDR-Philosophie

Abstract

In der angekündigten Überschrift ist ein zeitlich-gedoppelter, historischer wie thematischer Rahmen der nachfolgenden Erhebung zum ehrenden Gedenken an Johann Gottlieb Fichte, zu seinem 200. Todestag 2014 abgesteckt; so unabdingbar vorgegeben durch die offizielle marxistisch-leninistische DDR-Philosophie.

Der erste einschränkende historische Rahmen betrifft ereignisbezogen Fichtes politische Flugschriften 1792/93 zur Französischen Revolution, die "Zurückforderung der Denkfreiheit von den Fürsten Europas" betreffend, sowie seine späteren, so überaus mutigen Berliner "Reden an die deutsche Nation" von 1808, die den Befreiungskampf gegen die Napoleonische Fremdherrschaft entscheidend mit vorbereiteten. Nicht zufällig werden nachkriegszeitlich in der DDR gerade diese politischen Schriften des Philosophen wegen ihrer revolutionär-nationalen Ausrichtung besonders rezipiert. Der zweite, darin bereits zum Ausdruck kommende Rahmen bildet die allein vorherrschende marxistisch-leninistische Staatsparteiphilosophie der DDR und ihre philosophischen (dialektisch-historisch-materialistischen) Vorgaben hinsichtlich des Umganges mit dem allein "vormarxistischen" philosophischen Erbes, insbesondere das der klassischen deutschen (bürgerlich-idealistischen) Philosophie von Kant bis Hegel, worin Fichte immer mit einbegriffen war. Dessen historisch-konkret schon etwas komplizierteren Streitschriften zum Jenenser "Atheismusstreit", die ihm sein dortiges Lehramt kosteten, wurden weit später aufgearbeitet und publiziert.

Und das eigentliche theoretische Kernstück seiner Gesamtphilosophie, eine sog. "Wissenschaftslehre blieb allein ein schwieriges Lehrgebiet in der vormarxistischen philosophiegeschichtlichen Grundausbildung, gänzlich zwischen Kant und Hegel stehend "aufgehoben", zumeist recht verkürzt, aber trotzdem "dialektik-geschichtlich" bedeutsam, abgehandelt. Von einer systematischen und durchgehenden Fichte-Forschung kann daher im Rahmen der offiziellen DDR-Philosophie nicht gesprochen werden. Eine Gesamtausgabe seiner Werke erschien fast schon "lebenszeitlich" eingebunden zwischen 1962 (Fichte 200. Geburtsjahr) und 2012 (sein 250. Geburtsjahr) in der BRD München, hgb. durch die dortige Bayrische Akademie der Wissenschaften in rund 40 großformatigen Bänden. Trotzdem gab es auch im Rahmen der DDR-Philosophie seit den 60er Jahren eine ganz spezifische Fichte-Rezeption, der nachfolgend etwas genauer, historisch-kritisch aufgearbeitet, nachgegangen werden soll.